

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 324-2013
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2013.1559

Eingereicht am: 26.11.2013

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Hirschi (Moutier, PSA) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 2

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Mangelnde Zurückhaltung des Verwaltungsrats des Hôpital du Jura bernois

Die euphorische Stimmung bei der Verkündung der Abstimmungsergebnisse am 24. November 2013 hat einige politische Verantwortliche zu lautstarken Erklärungen verleitet, an die man sich noch lange erinnern wird. Dass es den Führern von Bewegungen und Parteien nicht gelungen ist, ihre Freude zu verbergen, erklärt sich durch die Art und den Stil ihres politischen Engagements. Erstaunlich sind hingegen die Äusserungen des Verwaltungsratspräsidenten des Hôpital du Jura bernois SA (HJB) anlässlich des Fests der SVP Berner Jura in Tavannes, obwohl dieser zur Zurückhaltung verpflichtet wäre.

In seiner Erklärung, die am nächsten Tag auch als Medienmitteilung veröffentlicht wurde, sagte Pierre-Alain Schnegg, das Leitungsorgan des HJB sei fest entschlossen, eine allfällige Gemeindeabstimmung abzulehnen. Da ein solches Vorgehen auf Antrag des Regierungsrates vom Grossen Rat genehmigt wurde, stellt sich die Frage, ob Herrn Schneggs Erklärung angemessen war.

Daher folgende Fragen:

1. Wie beurteilen der Regierungsrat und die Gesundheitsdirektion die Äusserungen des VR-Präsidenten des HJB und die Einmischung des HJB-Verwaltungsrats in die Politik?
2. Der Gesundheitsdirektor hat erklärt, die Zukunft eines Spitals hänge in erster Linie von der Qualität seiner Leistungen sowie von der Kundentreue ab. Besteht angesichts des hohen Prozentsatzes jurassischer Patientinnen und Patienten in den Spitälern Moutier und St. Immer nicht die Gefahr, dass die Erklärung des VR-Präsidenten des HJB negative wirtschaftliche Folgen hat und das Vertrauensklima zwischen dem Spital und seinen jurassischen Patientinnen und Patienten schädigt?

3. Können jurassische Patienten in Moutier und St. Immer trotz der antijurassischen Äusserungen des VR-Präsidenten des HJB weiterhin davon ausgehen, dass sie willkommen sind und dass sie weiterhin unter den besten Bedingungen betreut werden?
4. Gerüchten zufolge werden die vom HBJ-Verwaltungsrat vorgelegten Zahlen von der kanton-albernischen Verwaltung selbst bestritten. Kann der Regierungsrat bestätigen, dass diese Gerüchte unbegründet sind?
5. Der Gesundheitsdirektor hat vor der Deputation des Berner Juras und Welschbiels bekräftigt, er werde es nicht zulassen, dass das HJB für politische Zwecke instrumentalisiert werde. Welche Massnahmen werden in diesem Sinne getroffen, namentlich gegenüber dem Verwaltungsrat des HJB?